



GLEICHSTELLUNGS- BERICHT

LEITIDEE

Für den DOSB ist eine innovative und engagierte Gleichstellungspolitik ein zentrales Anliegen. In der Präambel seiner Satzung bekennt er sich dazu, die Gleichstellung von Frauen und Männern tatsächlich durchzusetzen und mit gezielter Förderung auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinzuwirken. Hierzu sind der Mitgliederversammlung jährliche Berichte zum Stand der Umsetzung der Gleichstellung vorzulegen (§13).

Mit der seit 2014 in der DOSB-Satzung verankerten Geschlechterquote haben der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen ihrem gemeinsamen Engagement zur Förderung der Gleichstellung aller Geschlechter mehr Nachdruck verliehen. Seitdem müssen in Beiräten und Kommissionen des DOSB Frauen und Männer zu jeweils mindestens 30 Prozent vertreten sein, bei Einzelwahlen und bei den Mitgliedern des DOSB-Präsidiums gilt dies als Soll-Quote.

Eine Grundlage für das Erreichen geschlechtergerechter Partizipation stellen die Strategischen Eckpunkte zum Themenfeld Gleichstellung im DOSB bis 2025 dar, die von der 16. Frauen-Vollversammlung einstimmig beschlossen wurden:

- Gleichstellung in Führungspositionen
- Frauen im Leistungssport
- Schutz vor Gewalt
- Geschlechtergerechte Darstellung in den (Sport-)Medien
- Geschlechtliche/Sexuelle Vielfalt und Schutz vor Sexismus

Mit dem vorliegenden Gleichstellungsbericht wird die regelmäßige Berichterstattung zum Stand der Gleichstellung im DOSB fortgesetzt. Der Bericht

Ergebnisüberblick 2022

Die **Mitgliedschaft in den Sportvereinen** weist insgesamt ein Verhältnis von ca. 40 Prozent weiblich zu 60 Prozent männlich auf. Zwischen den verschiedenen Mitgliedsorganisationen und Sportarten bestehen hierbei erhebliche Unterschiede.

In den **Führungspositionen** ist der Stand bezüglich gleichberechtigter Teilhabe sehr divergent:

- Im **Präsidium des DOSB** besteht zwischen den direkt gewählten Präsidiumsmitgliedern **Parität**, bezogen auf das Gesamtpräsidium beträgt der Frauenanteil 50 Prozent.
- Der **hauptberufliche DOSB-Vorstand** weist einen Frauenanteil von 40 Prozent auf. Insgesamt liegt der Frauenanteil **in der Geschäftsstelle des DOSB** bei 61 Prozent.
- Bei der Besetzung der **DOSB-Kommissionen** wird die Geschlechterquote von mindestens 30 Prozent in neun von zehn Kommissionen umgesetzt, eine bleibt darunter.

dokumentiert die Partizipation in unterschiedlichen Handlungsfeldern des Sports in Abhängigkeit vom Geschlecht. Diese Analyse ist ein wichtiges Instrument, um den Handlungsbedarf für eine zukunftsorientierte geschlechtergerechte Sportpolitik aufzuzeigen. Mitgliedsorganisationen sollten mit entsprechenden Analysen ebenfalls den Stand der geschlechtergerechten Teilhabe dokumentieren und als Grundlage für gezielte Maßnahmen nutzen.

- In den **ehrenamtlichen Präsidien/Vorständen der Mitgliedsorganisationen** sind Frauen häufig deutlich unterrepräsentiert, nur in wenigen wird eine Geschlechterquote von 30 Prozent und mehr realisiert. Auch wenn ein leichter Zuwachs im Frauenanteil zu verzeichnen ist, sind Frauen nicht adäquat zu ihrem Anteil an der Gesamtmitgliedschaft in den Führungsgremien vertreten.
- In den **hauptberuflichen Führungsgremien der Mitgliedsorganisationen** sind Frauen ebenso deutlich unterrepräsentiert, eine erhebliche Zahl von Verbänden verzichtet komplett auf weibliches Führungspersonal. Im Vergleich zu den Vorjahren zeigt sich jedoch in zahlreichen Verbänden ein Anstieg des Frauenanteils beim hauptberuflichen Führungspersonal.

Um Chancengleichheit im Sport umzusetzen, bedarf es der aktiven Mitwirkung aller Mitgliedsorganisationen. Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle den Mitgliedsorganisationen für ihre rege Beteiligung an der diesjährigen Befragung.

DOSB-BESTANDSERHEBUNG 2022 NACH ALTER UND GESCHLECHT

Der DOSB zählt aktuell rund 27 Millionen Mitgliedschaften¹ und hat im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Zuwachs um 1,17 Prozent zu verzeichnen.

Der Anteil weiblicher Mitglieder ist mit 39,5 auf 39,2 Prozent marginal gesunken.² Der Rückgang von Mitgliedschaften betrifft Frauen in höherem Maß, dies gilt insbesondere für den Altersbereich der über 40-Jährigen.

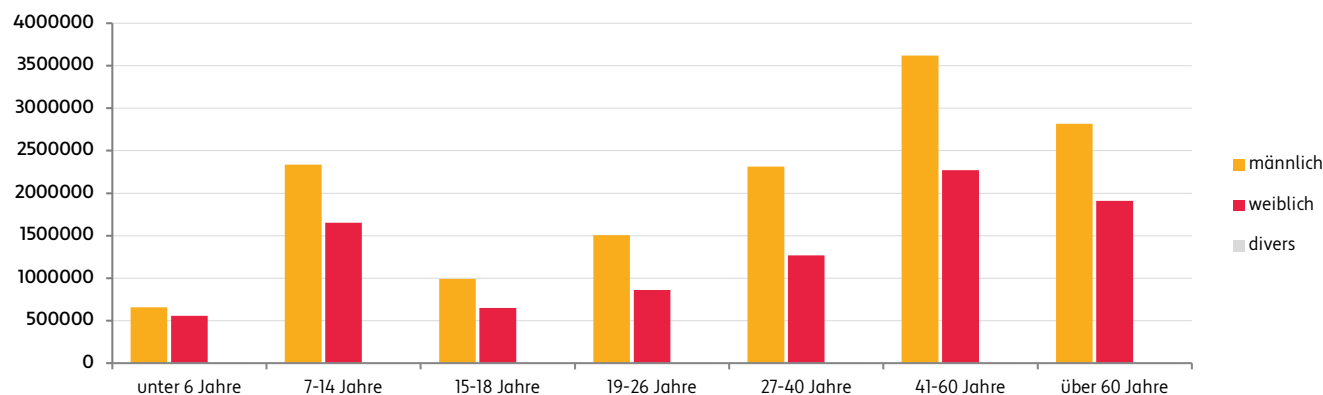
Differenziert nach **Altersgruppen** werden gleichfalls Unterschiede bezüglich der Geschlechterrelationen sichtbar. Sind im Altersbereich „bis 6 Jahre“ fast genauso viele Mädchen wie Jungen in einem Sportverein aktiv, vergrößert sich die Differenz in den folgenden Altersgruppen. Bei den 19- bis 26-Jährigen und den 27- bis 40-Jährigen ist der Anteil an weiblichen Mitgliedern genau wie im Vorjahr am niedrigsten. Bei den über 60-Jährigen steigt ihr Anteil wieder an.

Der Rückgang weiblicher Mitglieder wird auch in den LSB absolut wie relativ sichtbar. Trotz des leichten Zuwachses der DOSB-Mitgliederzahlen ist der durchschnittliche Anteil weiblicher Mitglieder in den LSB marginal gesunken.

¹ Bestandsdaten zum 01.01.2022 in der Summe aller Mitgliedsorganisationen

² Bestandsdaten zum 01.01.2022 auf Basis der Meldung der LSB

Mitglieder nach Alter und Geschlecht



Mitglieder in den Landessportbünden/-verbänden				
LSB/LSV	Gesamt	Weiblich	Weiblich (%) 2022	Weiblich (%) 2021
Schleswig-Holstein	744.842	325.263	43,7	44,1
Niedersachsen	2.518.082	1.092.365	43,4	43,6
Hessen	2.074.753	846.173	40,8	41,1
...
Bayern	4.277.097	1.626.546	38,0	38,2
Thüringen	347.913	127.725	36,7	37,2
Berlin	684.298	245.568	35,9	36,7
Hamburg	497.762	170.016	34,2	34,9

Hinsichtlich der **Sportartpräferenzen** sind die Geschlechterunterschiede nach wie vor stark ausgeprägt. Dies spiegelt sich in den Anteilen weiblicher und männlicher Mitglieder in den Spitzenverbänden wider. Nahezu ausgewogen ist der Anteil weiblicher und männlicher Mitglieder in sieben der 66 Spitzenverbände. In sechs Spitzenverbänden besteht die Mitgliedschaft zu mehr als zwei Dritteln aus Frauen und Mädchen. In 33 Spitzenverbänden sind über zwei Drittel der Mitglieder männlich, darunter fünf Verbände, bei denen rund 90 Prozent der Mitglieder Jungen und Männer sind.

Einen besonders hohen männlichen Anteil an der Gesamtmitgliedschaft weisen nichtolympische Spitzenverbände auf. Der Frauenanteil ist in den Olympischen Spitzenverbänden insgesamt um 0,93 Prozent gesunken, jedoch in den Nichtolympischen Spitzenverbänden um 5,08 Prozent gestiegen.

Mitglieder in den Spitzenverbänden				
Sportart/SV	Gesamt	Weiblich	Weiblich (%) 2022	Weiblich (%) 2021
Cheerleading/ Cheerperformance	21.075	19.851	94,1	94,0
Eislaufen	17.359	14.903	85,9	85,9
Reiten	664.920	533.136	80,0	79,7
Sportakrobatik	11.623	8.963	77,1	75,3
Tanzen	177.325	123.493	69,6	69,1
Turnen	4.581.438	3.082.338	67,2	67,5
...
Billiard	23.198	2.150	9,3	9,1
Schach	87.672	7.767	8,9	8,7
Dart	17.057	705	4,1	7,8
Motorsport	19.476	1.215	6,2	7,6
Aero	81.878	4.635	5,7	5,2



GLEICHSTELLUNG IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Verfahren und Auswertung

Grundlage für die Daten dieses Kapitels ist eine Befragung, die mittels eines digitalen Fragebogens³ in den Mitgliedsorganisationen durchgeführt und durch Zahlen aus dem DOSB ergänzt wurde. Gegenstand ist die Umsetzung von Gleichstellung in Führungspositionen. Aufgrund ihrer bisherigen Unterrepräsentanz ist der Fokus hierbei explizit auf die Beteiligung von Frauen gerichtet.

Die zum vierten Mal seit 2019 in der Befragung verwendete Geschlechterkategorie „divers“ und „keine Angabe“ wurde in keinem der beantworteten Fragebögen in Anspruch genommen.

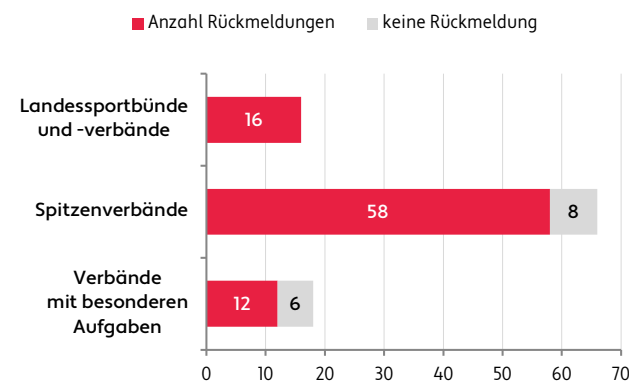
Stichtag war der 28. August 2022. Spätere Veränderungen, etwa durch Wahlen, Rücktritte, Umstrukturierungen u.a. finden erst im Gleichstellungsbericht 2023 Berücksichtigung. Von insgesamt 100 Mitgliedsorganisationen haben sich 86 im Befragungszeitraum zurückgemeldet.

³ Befragungszeitraum war vom 28. Juli bis 28. August 2022.

Im Gleichstellungsbericht werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung 2022 dargestellt. Eine tabellarische Übersicht hinsichtlich der Geschlechterverteilung in den Präsidien und Geschäftsstellen ist unter <https://gleichstellung.dosb.de/service/downloads> dokumentiert.

Ergänzend zur Erhebung in den Mitgliedsorganisationen werden jeweils die Daten zur Geschlechterverteilung in den Gremien des DOSB ausgewiesen, ebenfalls auf dem Stand vom September 2022.

Rückmeldungen nach Verbändegruppen



Geschlechterverteilung in den ehrenamtlichen Organen und Gremien des DOSB und der Mitgliedsorganisationen

Frauen in den Gremien des DOSB

Im DOSB-Präsidium liegt der Frauenanteil bei 50 Prozent, davon sind sechs durch die Wahl der Mitgliederversammlung zu besetzenden Positionen paritätisch besetzt.

Für die vom DOSB berufenen Kommissionen wurde die satzungsgemäße Geschlechterquote von 30 Prozent in neun von zehn Fällen realisiert.

Der Frauenanteil in den einzelnen Kommissionen beträgt:

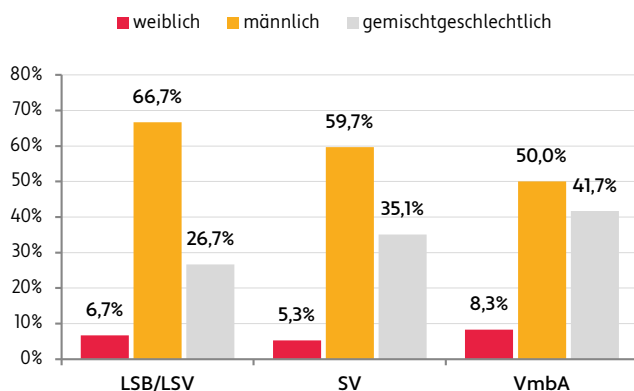
- Athletenkommission: 67 Prozent (4/6)
- Bildungskommission: 40 Prozent (3/9)
- Finanzkommission: 33 Prozent (3/10)
- Gesundheitskommission: 60 Prozent (3/5)
- Kommission Leistungssportentwicklung: 28 Prozent (3/11)
- Medizinische Kommission: 50 Prozent (4/8)
- Trainerkommission: 40 Prozent (4/10)
- Umweltkommission: 31 Prozent (4/13)
- Kommission Medien und Kommunikation: 30 Prozent (3/10)
- Ethikkommission: 67 Prozent (2/3)⁴

⁴ Von der DOSB-Mitgliederversammlung gewählt.

Geschlechterverteilung in ehrenamtlichen Präsidien bzw. Vorständen der Mitgliedsorganisationen

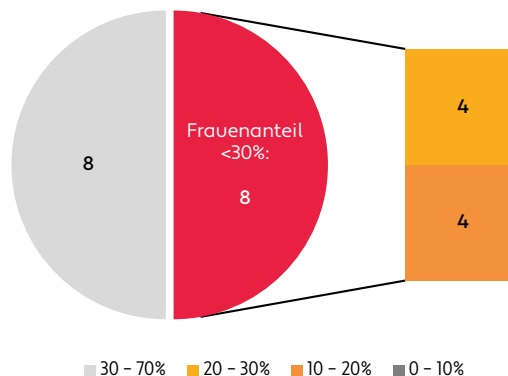
Die ehrenamtliche Spitzenposition der Mitgliedsorganisationen ist weiterhin männlich dominiert.

Geschlecht der ehrenamtlichen Spitze der Mitgliedsorganisationen



Die grafische Darstellung zur Beteiligung von Frauen in den ehrenamtlichen Führungsgremien der Mitgliedsorganisationen orientiert sich an der für den DOSB satzungsgemäßen Geschlechterquote von jeweils mindestens 30 Prozent. Die Ergebnisse werden in Segmente aufgeteilt: Anteil unter 30 Prozent (mit Binnendifferenzierung unter 10 Prozent, 10 bis unter 20 Prozent und 20 bis unter 30 Prozent) sowie dem Anteil 30 bis 70 Prozent.

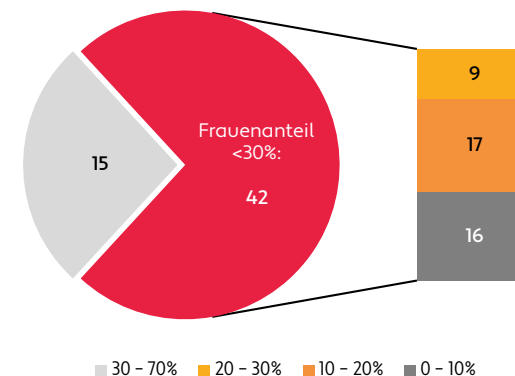
Frauen(anteil) in den Präsidien bzw. Vorständen der LSB



Eine positive Entwicklung zeigt sich beim Frauenanteil in den Präsidien bzw. Vorständen der LSB, von denen acht die Quote von mindestens 30 Prozent erreichen. Hervorzuheben sind die paritätischen Verhältnisse im LSB Rheinland-Pfalz und im LSB Hessen e.V. Im Hamburger Sportbund e.V. beträgt der Anteil stimmberechtigter Frauen 57 Prozent. In acht Präsidien beträgt der Frauenanteil weiterhin weniger als 30 Prozent, vier von ihnen liegen unter 20 Prozent. Insgesamt ist im Vergleich zum Vorjahr kein signifikanter Anstieg des Frauenanteils in den ehrenamtlichen Präsidien der LSB zu verzeichnen. Der durchschnittliche Anteil beträgt damit gleichbleibend 31 Prozent.⁵

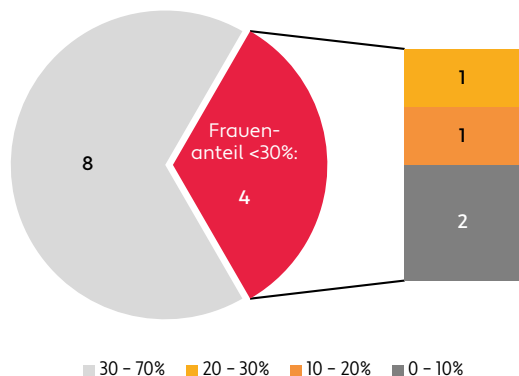
⁵ <https://gleichstellung.dosb.de/service/berichte-publicationen>

Frauen(anteil) in den Präsidien bzw. Vorständen der Spitzenverbände



Mehr als ein Viertel der 58 beteiligten Spitzenverbände realisieren in ihren ehrenamtlichen Präsidien einen Frauenanteil von mindestens 30 Prozent. Darunter sind fünf Spitzenverbände mit paritätisch besetzten Präsidien: Deutscher Aero Club e.V., Bundesverband Deutscher Gewichtheber, Deutscher Ruderverband, Deutscher Judo-Bund e.V. und Deutscher Leichtathletik-Verband. Knapp drei Viertel bleiben hingegen unter dem angestrebten 30-Prozent-Wert. Noch immer agieren 13 Präsidien komplett ohne Frauenbeteiligung. Der durchschnittliche Frauenanteil in den Präsidien der Spitzenverbände beträgt damit lediglich 22 Prozent.

Frauen(anteil) in den Präsidien bzw. Vorständen der Verbände mit besonderen Aufgaben



In dieser Verbändegruppe geben acht von zwölf teilnehmenden Organisationen an, einen Frauenanteil von mindestens 30 Prozent in ihren ehrenamtlichen Präsidien zu realisieren. Im letzten Jahr gaben dies lediglich vier von 13 teilnehmenden Organisationen an. Unter ihnen verwirklicht der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband eine paritätische Besetzung, der Kneipp-Bund e.V. hat mit 60 Prozent mehr stimmberechtigte Frauen als Männer. Ein Verband agiert hingegen ohne weibliche Beteiligung (Stiftung Sicherheit im Skisport). Insgesamt ist ein Anstieg des durchschnittlichen Frauenanteils von 25 auf 33 Prozent zu verzeichnen.

Geschlechterverteilung im Hauptberuf in den Geschäftsstellen des DOSB und der Mitgliedsorganisationen

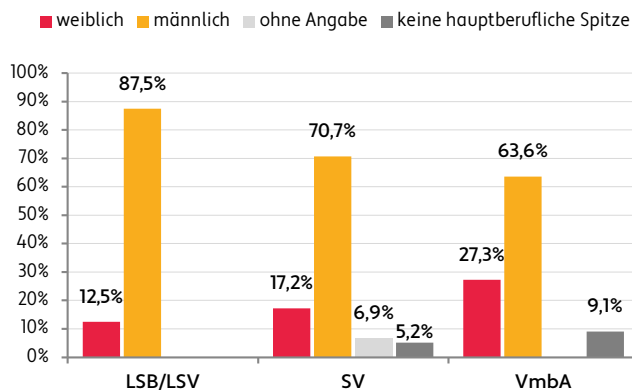
Geschäftsstelle des DOSB

	Gesamt/ davon Frauen	Frauenanteil in Prozent
Mitarbeiter*innen im DOSB ⁶	135/221	61
Führungsebene (Vorstand)	2/5	40
weitere Führungspositionen (Ressortleitungen inkl. stellvertretender Ressortleitungen)	9/21	43

Mehr als die Hälfte der hauptberuflichen Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle des DOSB ist weiblich. Die Führungsebene ist paritätisch besetzt. In der erweiterten Führungsebene der Ressortleitungen beträgt der Frauenanteil 43 Prozent.

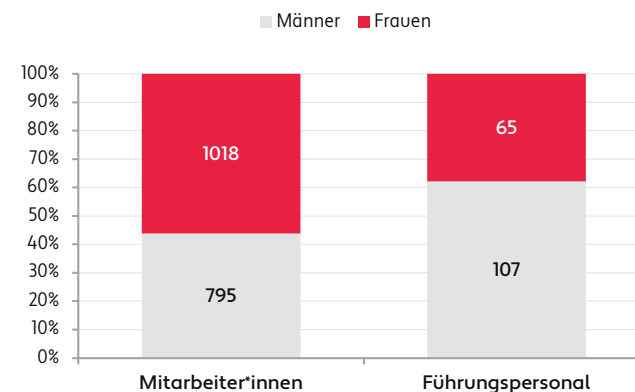
⁶ Stand der Auswertung: 15.09.2022.
 Mitarbeiter*innen inklusive Vorstand ohne Trainees, Aushilfen,
 Praktikant*innen und geringfügig Beschäftigte

Geschlecht der hauptberuflichen Spitze der Mitgliedsorganisationen



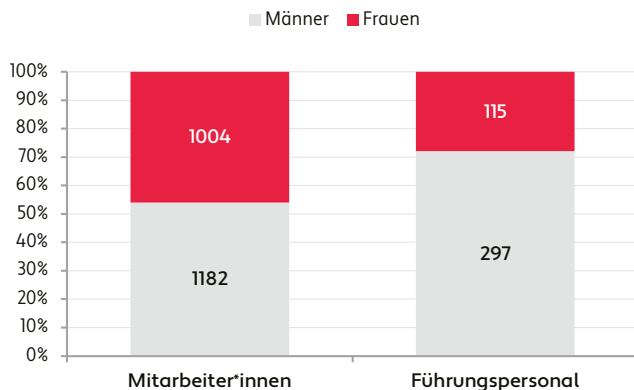
Frauen im Hauptberuf in den Geschäftsstellen der Mitgliedsorganisationen

Frauen(anteil) im Hauptberuf in den Geschäftsstellen der LSB



Alle LSB verfügen über hauptberufliches Personal, die Anzahl differiert von 28 bis 245 Mitarbeiter*innen. In fast allen LSB ist mehr als die Hälfte der Mitarbeiter*innen weiblich. In den hauptberuflichen Führungsgremien hingegen beträgt der durchschnittliche Anteil von Frauen rund 33 Prozent, im Vorjahr wurden hier lediglich 20 Prozent ausgewiesen. Zwei LSB verzichten in ihrer hauptberuflichen Führung noch immer auf das Mitwirken von Frauen.

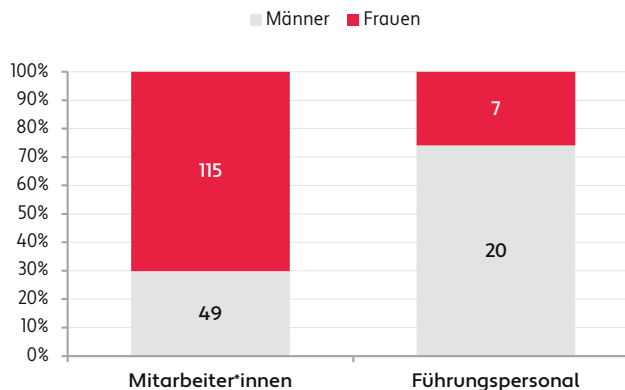
Frauen(anteil) im Hauptberuf in den Geschäftsstellen der Spitzenverbände



Bis auf zwei Spitzenverbände verfügen alle im Hauptamt über hauptberufliches Personal. In den einzelnen Verbänden sind zwischen einer und 577 mitarbeitenden Personen angestellt. Insgesamt sind 46 Prozent der hauptberuflichen Angestellten in den Geschäftsstellen der Spitzenverbände weiblich, jedoch beträgt der durchschnittliche Frauenanteil in den Führungspositionen lediglich zehn Prozent. Zehn von 58 Spitzenverbänden verfügen über eine weibliche Spitze. 17 Spitzenverbände agieren in ihrem hauptberuflichen Führungsgremium gänzlich ohne Frauen.⁷

⁷ Drei Verbände wurden hierbei nicht berücksichtigt, da sie nicht hauptberuflich geführt werden.

Frauen(anteil) im Hauptberuf in den Geschäftsstellen der Verbände mit besonderen Aufgaben



Die VmbA verfügen über weniger hauptberufliches Personal, die Anzahl der Mitarbeiter*innen bewegt sich hier in einer Spanne von eins bis 79. Die Zahl der Mitarbeiterinnen ist im vergangenen Jahr gestiegen. Drei von elf Verbänden werden von einer Frau geführt, fünf hingegen ausschließlich von Männern.⁸ Der Frauenanteil unter den Führungskräften der Geschäftsstelle liegt bei knapp 30 Prozent.

⁸ Zwei der zwölf Verbände haben keine hauptberufliche Spitze.

Delegierte zur 18. DOSB-Mitgliederversammlung 2021

Laut DOSB-Satzung sollen die Mitgliedsorganisationen „mindestens 30 Prozent weibliche und mindestens 30 Prozent männliche Delegierte zur Mitgliederversammlung entsenden“ (§12 Absatz 2).

Die 18. Mitgliederversammlung des DOSB am 04. Dezember 2021 fand coronabedingt unter strengen Hygiene-richtlinien in Präsenz in Weimar statt. Von 133 anwesenden Delegierten waren 25 Frauen – dies entspricht einem Anteil von rund 18,8 Prozent. Diese vereinten 68 Stimmen auf sich.

Nicht rückgemeldete Verbände

Mitgliedsorganisationen, die sich 2022 nicht an der Befragung zur Umsetzung der Gleichstellung in Führungspositionen beteiligt haben:

SV (8/66)

- Deutscher Dart-Verband
- Deutsche Eislauf-Union
- Deutscher Tennis Bund
- Deutscher Squash-Verband
- Deutscher Rollsport und Inline-Verband
- Deutscher Boccia-, Boule- und Pétanque-Verband
- Deutscher Motoryachtverband
- Deutsche Billard-Union

VmbA (6/18)

- Bundesverband staatl. Anerkannter Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport
- Deutscher Verband für Freikörperkultur
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – Sportkommission
- Deutscher Betriebssportverband
- Rad- und Kraftfahrerbund (RKB) „Solidarität“ Deutschland 1896
- Makkabi Deutschland

„CHANCENGLEICHHEIT IM SPORT DURCHSETZEN“

Satzungsgemäße Geschlechter-Quotenregelung

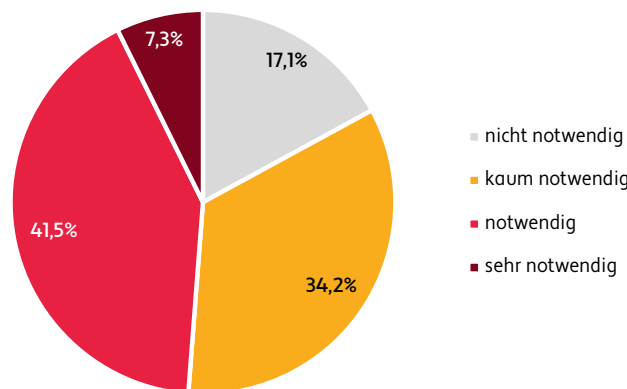
Inwieweit Geschlechter-Quoten in Satzungen der Mitgliedsorganisationen Eingang gefunden haben, wird mit der Abfrage zum Gleichstellungsbericht erhoben. Lediglich acht der 86 teilnehmenden Mitgliedsorganisationen haben eine Geschlechter-Quotenregelung für das Ehrenamt in ihrer Satzung verankert. Für den Hauptberuf gibt es bislang in nur einer Mitgliedsorganisation eine derartige satzungsgemäße Regelung.

Wahrgenommener Handlungsbedarf zum Thema „Gleichstellung in Führungspositionen“

Aus der Perspektive der Verantwortlichen für Gleichstellung in den jeweiligen Mitgliedsorganisationen sehen 37 Prozent der Befragten in ihrer Organisation Handlungsbedarf im Zusammenhang mit Gleichstellung in Führungspositionen, 63 Prozent sehen diesen in ihrer Organisation derzeit nicht.

Die Frage nach entsprechendem Veränderungsbedarf wurde darüber hinaus direkt an die Präsident*innen der Mitgliedsorganisationen adressiert. Etwa 48 Prozent von ihnen halten Veränderungen im eigenen Verband für „notwendig“ bis „sehr notwendig“, rund 52 Prozent empfinden den Handlungsbedarf für kaum bis gar nicht notwendig.

Frage an den*die Präsident*in:
Wie schätzen Sie den Bedarf an Veränderungen im Hinblick auf die Geschlechterverteilung in Führungspositionen in Ihrem Verband ein?



Eine Analyse zum Stand der Gleichstellung in der eigenen Mitgliedsorganisationen analog zum Gleichstellungsbericht des DOSB führen lediglich zehn der 86 der beteiligten Mitgliedsorganisationen durch.

Mentoring-Programme

Mentoring-Programme werden im Sport häufig als Instrument der Personalentwicklung genutzt. Ziel ist es, qualifizierte Nachwuchskräfte zu fördern, die eine Karriere im organisierten Sport anstreben. Außerdem tragen Mentoring-Programme nachweislich dazu bei, den Anteil weiblicher Führungskräfte im Sport zu erhöhen. So profitiert auch der durchführende Verband bzw. der organisierte Sport im Allgemeinen, wenn Nachwuchskräfte gezielt gefördert werden und anschließend ihr Potenzial auf Führungsebene einbringen.

Aktuell geben zehn von 86 beteiligten Mitgliedsorganisationen an, ein Mentoring-Programm durchzuführen. Für die Zukunft planen 18 Verbände, ein Mentoring-Programm umzusetzen. Fast drei Viertel der Mitgliedsorganisationen beabsichtigt auch für die Zukunft nicht, derartige Projekte umzusetzen.

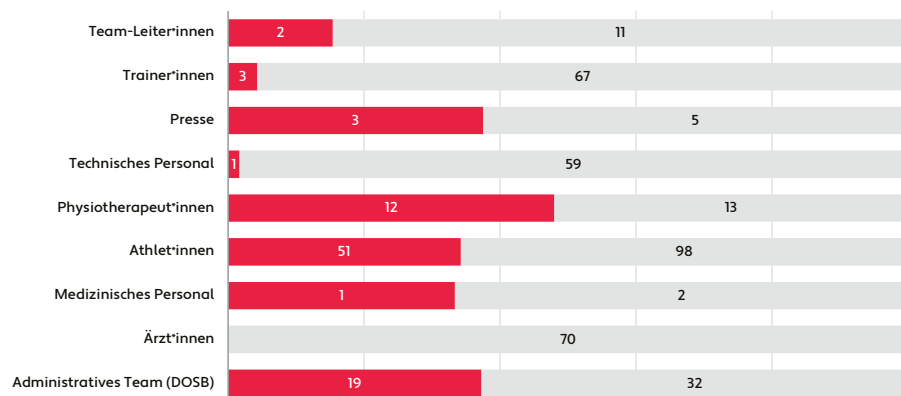
GESCHLECHTERVERTEILUNG BEI DEN OLYMPISCHEN WINTERSPIELEN BEIJING 2022 UND DEN WORLD GAMES BIRMINGHAM 2022

Olympische Winterspiele Beijing 2022

Ein Blick auf die Zahlen der akkreditierten Personen für das Team D bei den Olympischen Spielen 2022 in Beijing 2022 verdeutlicht die Notwendigkeit weiteren Handlungsbedarfs hinsichtlich einer ausgeglichenen Akkreditierung.

Obleich einer Parität hinsichtlich der entsandten Athlet*innen, Physiotherapeut*innen und pressebeauftragten Personen, geht der Frauenanteil in den anderen Bereichen wie z.B. bei den Trainer*innen und dem technischen Personal gegen null. Bei den Ärzt*innen war unter den 70 akkreditierten Personen keine Frau.

Olympische Winterspiele Beijing 2022



World Games Birmingham 2022

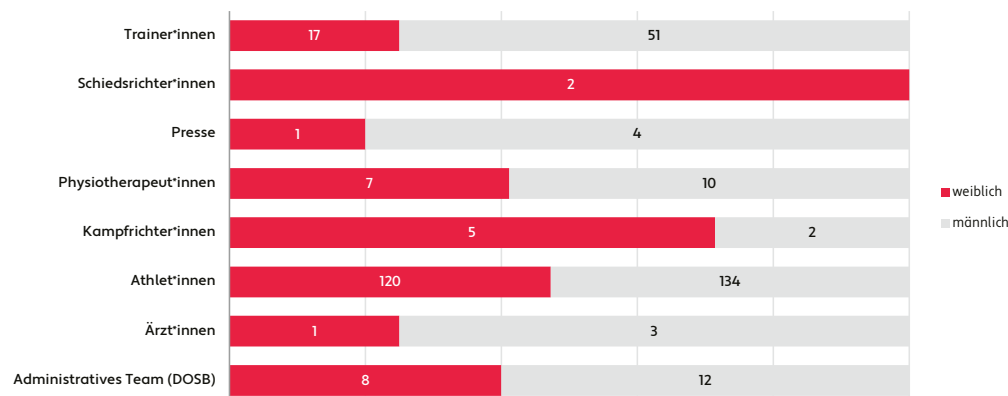
Die 11. World Games fanden vom 7. bis 17. Juli 2022 in Birmingham, Alabama, USA statt. Ursprünglich waren die Spiele für Juli 2021 angesetzt. Für das Team Deutschland sind in 35 Sportarten 243 Sportler*innen an den Start gegangen.

Akkreditierung Team D

Von insgesamt 254⁹ akkreditierten Athlet*innen waren 120 weiblich und 134 männlich. Bezogen auf die die Anzahl der Aktiven war die Beteiligung von

⁹ Es fand keine Akkreditierung von Personen der Geschlechtskategorie „divers“ statt.

WorldGames Birmingham 2022



Sportlerinnen und Sportlern damit nahezu ausgewogen. In anderen Funktionen und Positionen, etwa Betreuungspersonal und in der medialen Berichterstattung waren Frauen unterrepräsentiert. Auch bei den Physiotherapeut*innen war das Verhältnis mit einem Frauenanteil von ca. 41 Prozent recht ausgeglichen. Bei den Kampfrichter*innen und Schiedsrichter*innen überwog der Frauenanteil. Das administrative Team entsprach einem Frauenanteil von über 66 Prozent. Gleichwohl der zunächst positiv zu lesenden Zahlen besteht im Team D bezüglich Trainer*innen, Presse und Ärzt*innen Aufholbedarf, um den Bestrebungen des IOC, aber auch dem eigenen Anspruch einer gesellschafts- und sportpolitischen Vorbildrolle gerecht zu werden.